



Junges Schauspielhaus Hamburg  
Wiesendamm 28, 22305 Hamburg  
T040.24871697/ T040.24871686  
[theaterpaedagogik-ish@schauspielhaus.de](mailto:theaterpaedagogik-ish@schauspielhaus.de)  
[www.jungesschauspielhaus.de](http://www.jungesschauspielhaus.de)

# AUS DEM NICHTS [14+]



**SPIELZEIT 2024/25**

**JUNGES SCHAUSPIELHAUS HAMBURG**

Informations- und Materialmappe der Theaterpädagogik

[theaterpaedagogik-jsh@schauspielhaus.de](mailto:theaterpaedagogik-jsh@schauspielhaus.de)

[www.jungesschauspielhaus.de](http://www.jungesschauspielhaus.de)



## **Inhaltsverzeichnis:**

Vorwort .....	3
Stückbeschreibung .....	4
Besetzung .....	5
Kontexte:	
Der Film .....	6
Bühnenfassung – vom Film zur Bühne .....	7
Die NSU Morde .....	9
Opfer Geschichte(n) .....	15
Fachbegriffe .....	17
Haltungsfrage:	
Haltung haben/zeigen .....	19
Beratungsstellen .....	20
Theaterpädagogik:	
Vor dem Theaterbesuch .....	22
Nach dem Theaterbesuch .....	23
Selber Spielen .....	25
Andere Theaterbeispiele .....	27
Ausflugsidee .....	28
Impressum .....	29



## Vorwort

Liebes Publikum, liebe Lehrer\*innen,

wir möchten Ihnen einige Filme, Texte und Podcasts empfehlen, die die Bühnenadaption "Aus dem Nichts" von Fatih Akin, in einer Fassung von Stanislava Jevic und Klaus Schumacher, auf spannende Art und Weise kontextualisieren.

Der Hamburger Filmemacher Fatih Akin, dessen Filme international gefeiert werden, hat mit "Aus dem Nichts" 2018 den Golden Globe gewonnen. Sein Film beleuchtet den zwar fiktiven Fall eines Nazi-Terroranschlags, nimmt dabei aber sehr deutlich Bezug auf die NSU-Morde. Angesichts gegenwärtiger gesellschaftlicher Entwicklungen - europaweiter und internationaler Rechtsruck, Erstarken rechtsextremer Parteien auch in Deutschland, Pläne zur Deportation von Menschen mit Migrationsgeschichte - möchte das Junge Schauspielhaus diesen politischen Stoff in einer eigenen Fassung für ein junges Publikum auf die Bühne bringen. Es lohnt sich, mit jungen Menschen zu den Themen Menschenhass, Teufelskreis der Gewalt, Gefährdung der Demokratie ins Gespräch zu kommen. Was auf dem Spiel steht, ist nichts Geringeres als die Menschenwürde.

Anders als im Film, in dem Fatih Akin den Opfern die fiktive Genugtuung und Auslebung einer Rachephantasie ermöglicht, entwirft unsere Bühnenfassung ein offenes Ende. Damit wollen wir das menschliche Handeln als offen thematisieren und die Möglichkeit der Beendigung des Teufelskreises der Gewalt antizipieren, gerade für junges Publikum finden wir dies wichtig, - ohne zu leugnen, dass das Rache-Motiv zum Menschsein gehört. Wir begeben uns im Theater in den Kopf der Protagonistin Katja, die zum Opfer gemacht wurde. Und das Theater wird zu einer Möglichkeit des Re-Enactments und zu einer Bühne für die Traumaverarbeitung.

Auf unserer Website finden Sie darüber hinaus eine kurze Audio-Einführung mit dem Regisseur Klaus Schumacher sowie den Trailer zur Produktion. Weiter hinten in der Materialmappe finden Sie theaterpädagogische Anregungen und Übungen zur Vor- und Nachbereitung mit Ihren Schüler\*innen. Hiermit laden wir Sie herzlich ein, die Thematiken aus dieser Inszenierung anhand unserer Vorschläge sowohl im Theaterunterricht, fachübergreifend und im direkten Kontakt mit Schüler\*innen mit einfließen zu lassen.

Diese Materialmappe wurde von der Theaterpädagogik und der Dramaturgin der Produktion erstellt. Wir haben die Themen aus unserer Perspektive bearbeitet und versuchen, sie im Rahmen unserer Realität nachzuvollziehen. Wir möchten eine klare Position gegen Rechtsextremismus und gegen jegliche Form der Diskriminierung beziehen und hoffen, dass dies in der Mappe deutlich wird.

Herzliche Grüße,

Stanislava Jevic (Dramaturgie) und Valerie Usov (Theaterpädagogik)



## Stückbeschreibung

Bei einem brutalen Nagelbombenanschlag in Hamburg kommen Katja Şekercis Ehemann und ihr achtjähriges Kind ums Leben. Staatsanwaltschaft, Polizei und Presse vermuten, dass es sich um eine islamistisch motivierte Tat oder um einen Racheakt innerhalb der türkischen, kurdischen oder albanischen Mafia handelt. Die deutsche Familie mit türkischkurdischen Wurzeln, Opfer eines brutalen Gewaltaktes, wird zum Sündenbock. Die Brutalität und Unmenschlichkeit der Tat und das rassistische Vorgehen der staatlichen Apparate lassen Katja verzweifeln und die Wut in ihr wachsen. Doch Katjas bester Freund und Anwalt lässt nicht locker und vermutet hinter dem Ganzen einen Terrorakt von Nazis. Kann es Gerechtigkeit geben in einer Gesellschaft, die Menschen nach ihrer Herkunft unterteilt und beurteilt und sie aufgrund ihrer Wurzeln diskriminiert und ihnen mit Hass begegnet? Und wird Rache zu einer Option, wenn der Rechtsstaat versagt?

Der Hamburger Filmemacher Fatih Akin, dessen Filme international gefeiert werden, hat mit „Aus dem Nichts“ 2018 den Golden Globe gewonnen. Sein Film beleuchtet den zwar fiktiven Fall eines Nazi-Terroranschlags, nimmt dabei aber sehr deutlich Bezug auf die NSU-Morde. Angesichts gegenwärtiger gesellschaftlicher Entwicklungen – europaweiter und internationaler Rechtsruck, Erstarken rechtsextremer Parteien auch in Deutschland, Pläne zur Deportation von Menschen mit migrantischen Wurzeln – möchte das Junge Schauspielhaus diesen politischen Stoff in einer eigenen Fassung für ein junges Publikum für die Bühne adaptieren. Klaus Schumacher wird mit dem gleichen künstlerischen Team, das auch bei „Making of Sophie Scholl“ dabei war, diese Geschichte visuell und akustisch eindringlich inszenieren.



Foto: Sinje Hasheider



## **Besetzung**

Empfohlen für die Klassenstufen 9-13

## **Aus dem Nichts [+14]**

**Bühnenfassung** Stanislava Jević und Klaus Schumacher

**Mit:** Anastasia Lara Heller

Christine Ochsenhofer

Parsa Yaghoubi Pour

Payam Yazdani

**Im Video zu sehen** Mehmet Ateşçi, Lale Bozok

**Regie** Klaus Schumacher

**Bühne** Klaus Schumacher, Katrin Plötzky

**Kostüm** Karlotta Matthies

**Komposition** Tobias Vethake

**Video** Jürgen Salzmänn

**Lichtdesign** Susanne Ressin

**Dramaturgie** Stanislava Jević

**Regieassistenz** Nelly Schubert, Myrin Sumner

**Ausstattungsassistenz** Elke Kurianowicz-Freitag

**Theaterpädagogik** Valerie Usov

**Inhaltshinweise zum Stück: Rassismus, Diskriminierung, Antisemitismus, Rechte  
Gewalt, Gewalt & Suizidversuch**



## **Zum Film: Ausschnitte aus der Audio-Einführung**

*in voller Länge zu finden auf unserer Website, geschrieben von Stanislava Jević, gelesen von Christine Ochsenhofer*

Der Hamburger Filmemacher Fatih Akin, dessen Filme international gefeiert werden, hat mit "Aus dem Nichts" 2018 den Golden Globe gewonnen. Sein Film beleuchtet den zwar fiktiven Fall eines Nazi-Terrorsanschlags, nimmt dabei aber sehr deutlich Bezug auf die NSU-Morde.

Nicht alle wissen, worum es sich beim NSU handelt. Umso wichtiger ist es, die gesellschaftliche Erinnerung daran wach zu halten. Angesichts des Rechtsrucks in Europa und Deutschland, mehr denn je.

Fatih Akin hat auch aus juristischen Gründen eine fiktive Geschichte entworfen, um sich gegen Anschuldigungen der NSU-Täter\*innen und ihrer Angehörigen zu wappnen. Doch er greift viele reale Details aus verschiedenen NSU-Fällen auf: Die verheerende Nagelbombe in Köln, die die Brutalität der Täter\*innen vor Augen führt. Die Tatsache, dass eine Zeugin einen Täter mit einem Fahrrad identifiziert hatte, wobei dieser Spur, die frühzeitig zur Aufdeckung des NSU-Trios hätte führen können, nicht nachgegangen wurde. Die Jubelschreie der Nazis im Gerichtssaal, als beteiligte Helfer des NSU milde Strafurteile bekamen.

Doch neben diesen realen Details erzählt Fatih Akins Film vor allem eindringlich und berührend von den traumatischen Stigmatisierungs- und Ohnmachtserfahrungen der Opfer und ihrer Angehörigen. Gleichzeitig verändert, verwandelt und verdichtet er sie in seiner fiktiven Geschichte. Ja, spitzt sie regelrecht zu. Der Freispruch der Täter\*innen durch das Gericht und die damit verbundene himmelschreiende Ungerechtigkeit, die Katja widerfährt, lässt sich als zusammenfassende Zuspitzung des Unrechts lesen, das der migrantischen Bevölkerung durch die *weiße* Mehrheitsgesellschaft widerfahren ist. Und Akin geht noch einen Schritt weiter: In seinem Filmplot ermöglicht er den Opfern und ihren Angehörigen eine fiktive Genugtuung durch die Ausübung eines Racheaktes. Nicht zufällig lässt er dabei das dystopische Ende in Griechenland spielen, im Land der antiken Tragödien, die alle archaischen menschlichen Triebe ausloteten; vielleicht auch, um sie gesellschaftlich zu zähmen.



## **Gedanken zur Bühnenfassung**

von Dramaturgin Stanislava Jević

Es ist immer eine spannende Herausforderung einen Filmstoff für die Bühne zu adaptieren. Fatih Akin wollte vor allem einen spannenden politischen Thriller drehen, der die Zuschauenden fesselt und emotionalisiert. Stanislava Jević und Klaus Schumacher haben in der Bühnenfassung ein Erzählsystem erfunden, in dem drei Erzähler\*innen agieren, die in ganz unterschiedliche Rollen schlüpfen können und gleichzeitig Erzähler\*innen, fast im Sinne eines griechischen Chors, bleiben. Gemeinsam mit der Protagonistin Katja erzählen sie ihre Geschichte. Anastasia Lara Heller spielt Katja und sie ist die einzige Darstellerin, die durchgängig in ihrer Figur verweilt. Das erzeugt einen starken Fokus auf das Erleben der Protagonistin. Wir schauen in ihren Kopf, der vor allem um den traumatischen Verlust kreist. Immer wieder kehren wir zu diesem zurück. Und wir springen in den Zeiten und machen dadurch die Überforderung der Protagonistin deutlich und erfahrbar für die Zuschauenden. Das Theater wird hier zu einer Möglichkeit des Re-Enactments, also der Re-Inszenierung, und damit zu einer Bühne für die Traumaverarbeitung. Die maximale Hinwendung in die subjektive Wahrnehmung des Opfers ist der Versuch, maximale Empathie beim Publikum zu erzeugen, um zu zeigen, was auf dem Spiel steht: nichts weniger als die Menschenwürde.

Außerdem geht es bei der Bühnenfassung auch um den Versuch, etwas scheinbar Unerzählbares erzählbar zu machen und den Erzählvorgang selbst zu thematisieren. Unsere Katja muss dafür über sich selbst hinauswachsen. Kann Erzählen heilen oder sogar erlösen? Oder muss das Ganze immer wieder durchlitten werden, wenn man erzählt? Die Inszenierung thematisiert auch die Ambivalenz, die im Erzählen von traumatischen Erfahrungen liegt. Opfer sollen ihre Geschichten erzählen, damit wir als Gesellschaft daraus lernen können, aber sie müssen es auch; und es ist eine Kraftanstrengung.

Anders als im Film, in dem Fatih Akin den Opfern eine fiktive Genugtuung durch die Umsetzung eines Racheaktes ermöglicht, entwirft unsere Bühnenfassung ein offenes Ende. Damit wollen wir das menschliche Handeln als offen thematisieren und die Möglichkeit der Beendigung des Teufelskreises der Gewalt andeuten. Gerade für junges Publikum finden wir dies wichtig, - ohne zu leugnen, dass das Rache-Motiv zum Menschsein gehört.

Das Potential des Theaters liegt - im Gegensatz zum realistisch operierenden Film - darin, dass die Zuschauenden die dargestellte Realität als vom Menschen konstruierte wahrnehmen können und sie als veränderbar erleben. Dazu trägt hoffentlich diese Bühnenfassung der Geschichte bei.



Junges Schauspielhaus Hamburg  
Wiesendamm 28, 22305 Hamburg  
T040.24871697/ T040.24871686  
[theaterpaedagogik-ish@schauspielhaus.de](mailto:theaterpaedagogik-ish@schauspielhaus.de)  
[www.jungesschauspielhaus.de](http://www.jungesschauspielhaus.de)



Foto: Sinje Hasheider



## **NSU Morde – Hintergrund**

Der NSU ermordete von 2000 bis 2007 zehn Menschen – acht Männer mit türkischen und einen Mann mit griechischen Wurzeln sowie eine Polizistin aus Thüringen.

Zusätzlich zu den Morden beging der NSU 15 Raubüberfälle. Die Neonazis schlugen und terrorisierten Bankangestellte und Kunden, einem jungen Mann schossen sie in den Bauch, einem Polizisten in den Kopf. Und sie legten drei Bomben, bei denen in Köln und Nürnberg Dutzende Menschen zum Teil schwer verletzt wurden. Das Ziel: Angst und Schrecken in der migrantischen Bevölkerung verbreiten, die die Anschläge schon frühzeitig als gezielte Angriffe auf sich erkannte. Nur hörte man diesen Menschen nicht zu. Ihren Wahrnehmungen und Warnungen wurde nicht geglaubt, weder von Behörden noch von Medien.

Viele Jahre lang brachte niemand im Sicherheitsapparat die Anschläge und Überfälle mit rechtem Terror in Verbindung. Und niemand folgte der Spur zu den Neonazis Böhnhardt, Mundlos und Zschäpe so weit, dass die drei festgenommen werden konnten. Die rechte Szene, die dem Trio beim Untertauchen geholfen hatte, hielt dicht. Polizei und Verfassungsschutz beteuerten noch Anfang und Mitte der 2000er Jahre, als der NSU bereits mehrere Morde verübt hatte, eine "braune RAF" gebe es in Deutschland nicht.

Die Erkenntnis trifft das Land wie ein Schlag. Der Generalbundesanwalt übernimmt die Ermittlungen. Mehrere Verfassungsschutzchefs müssen im Laufe der folgenden Monate gehen. Bundeskanzlerin Angela Merkel nennt die Verbrechen des NSU eine "Schande für unser Land" und verspricht den Angehörigen, alles zu tun, "um die Morde aufzuklären und die Helfershelfer und Hintermänner aufzudecken und alle Täter ihrer gerechten Strafe zuzuführen".

Nach dem Abschluss zahlreicher Untersuchungsausschüsse in Bund und Ländern und einem 438 Tage währenden Prozess vor dem Oberlandesgericht (OLG) München ist heute eines klar: Dieses Versprechen wurde nicht gehalten. Die Ermittler sind gescheitert an mauernden Zeugen, an der Verschwiegenheit der rechten Szene, aber auch an Beamten, die ihr Versagen vertuschten – bis dahin, dass ein Mitarbeiter im Bundesamt für Verfassungsschutz reihenweise Akten schredderte. Dennoch ist durch die Arbeit der Ausschüsse und des Gerichts vieles über den NSU bekannt geworden, was mittlerweile als gefestigte Erkenntnis gelten kann. Etlliches, was an Verschwörungserzählungen rund um den NSU gesponnen wurde, ist entkräftet. Doch noch immer gibt es Unklarheiten und große Unsicherheiten.

*Ganzer Artikel:* <https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/apuz/nsu-komplex-2023/539783/was-wir-wissen-was-wir-nicht-wissen/>

**Eine gute Zusammenfassung für die Arbeit mit Schüler\*innen gibt es hier:**

*Bildungsbaustein mit Methoden zum NSU-Komplex:* <https://hamburg.arbeitundleben.de/wp-content/uploads/2023/01/Broschuere-Rassismus-als-Terror.pdf>



## **Artikel: Das sind die 10 Opfer der rechten Terrorzelle NSU** **Eine Erinnerung.**

Von **Marc Röhlig**

11.07.2018, 08.35 Uhr

---

*Dieser Beitrag wurde am 11.07.2018 auf bento.de veröffentlicht.*

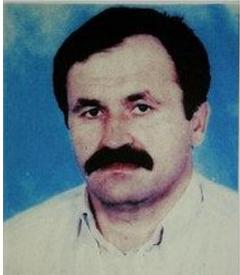
Das Urteil im NSU-Prozess ist gefallen. Nach fünf Jahren Verhandlung wurden die Morde der Terrorzelle "**Nationalsozialistischer Untergrund**" als rassistisch motivierte Taten eingestuft.

Zwei der mutmaßlichen Täter können dabei nicht mehr belangt werden: **Uwe Mundlos** und **Uwe Böhnhardt** haben Suizid begangenen. Die Rechtsterroristin Beate Zschäpe, das dritte NSU-Mitglied, wurde zu einer lebenslangen Haftstrafe verurteilt. (*bento*)

Die Taten des NSU gelten als die größte rechte Mord- und Anschlagsserie der Bundesrepublik Deutschland – und die Opfer stehen dabei viel zu selten im Fokus.

Zwischen **2000 und 2007** sollen Mundlos und Böhnhardt acht **türkisch- und einen griechischstämmigen Zuwanderer** getötet haben. Als zehntes Opfer soll das Trio eine **deutsche Polizistin** getötet haben. Zschäpe soll ihnen dabei geholfen haben.

Hier erinnern wir an die 10 Toten.



**ENVER ŞİMŞEK** ist das erste Opfer des NSU. Der 38-Jährige wurde am **9. September 2000** vor seinem Blumenstand in Nürnberg mit acht Schüssen aus zwei verschiedenen Waffen niedergeschossen und starb zwei Tage später im Krankenhaus. Er war Vater von zwei Kindern.

Die Polizei vermutete zunächst eine Familientragödie und ermittelte gegen Şimşeks Frau. Erst elf Jahre später wurde klar, dass der NSU hinter der Tat steckt: Şimşeks Foto tauchte in einem **Bekennervideo** auf.



Junges Schauspielhaus Hamburg  
Wiesendamm 28, 22305 Hamburg  
T040.24871697/ T040.24871686  
[theaterpaedagogik-ish@schauspielhaus.de](mailto:theaterpaedagogik-ish@schauspielhaus.de)  
[www.jungesschauspielhaus.de](http://www.jungesschauspielhaus.de)



**ABDURRAHIM ÖZÜDOĞRU** wurde ebenfalls in Nürnberg getötet. Der 49-Jährige war im mittelfränkischen **Röthenbach an der Pegnitz** als Maschinenarbeiter tätig. Später arbeitete Özüdoğru in der Schneiderei seiner Frau in der Nürnberger Innenstadt.

Am **13. Juni 2001** schossen ihm die Täter in der Schneiderei zweimal in den Kopf. Dann fotografieren sie auch ihn für ihr späteres Bekennervideo. Özüdoğru hinterlässt eine Tochter.



**SÜLEYMAN TAŞKÖPRÜ** wurde nur 31 Jahre alt. Er war als Kind aus der Türkei nach Deutschland gekommen, ging in Hamburg zur Schule und jobbte im Lebensmittelladen seines Vaters. Am **27. Juni 2001** wurde er dort erschossen.

Die Polizei vermutete Verwicklungen in den Drogenhandel, verdächtigte Familienmitglieder. Später wurden die **Tatwaffen** der NSU-Morde mit den Schüssen in Verbindung gebracht.

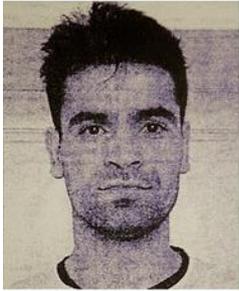


**HABIL KILIC** ist das letzte Opfer der ersten Mordserie zwischen 2000 und 2001. Er wurde am **29. August 2001** in einem Obst- und Gemüseladen in München mit zwei Schüssen getötet. Der Laden gehört eigentlich seiner Frau, die aber gerade im Urlaub war.

Die Ermittler vermuteten dieses Mal einen Zusammenhang zur kurdischen Arbeiterpartei PKK oder zur organisierten Kriminalität. Kilic wurde 38 Jahre alt.

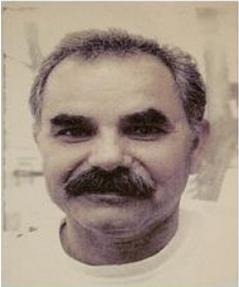


Junges Schauspielhaus Hamburg  
Wiesendamm 28, 22305 Hamburg  
T040.24871697/ T040.24871686  
[theaterpaedagogik-ish@schauspielhaus.de](mailto:theaterpaedagogik-ish@schauspielhaus.de)  
[www.jungesschauspielhaus.de](http://www.jungesschauspielhaus.de)



**MEHMET TURGUT** ist das fünfte NSU-Mordopfer. Er starb am **25. Februar 2004** durch drei Kopfschüsse vor einem Dönerimbiss in Rostock. Turgut, von Freunden und Familie "Memo" genannt, wohnte eigentlich in Hamburg und wollte am Tag spontan als Aushilfe in dem Imbiss seines Freunds arbeiten.

Die Polizei ging jahrelang von einem Mord im "Milieu" aus, eine "Soko Bosphorus" wurde eingerichtet. Die Familie berichtet, sie bekam keinerlei Unterstützung. "Memo" wurde 25 Jahre alt.



**ISMAIL YAŞAR** wurde am **9. Juni 2005** in seinem Nürnberger Dönerimbiss erschossen. Bis zu acht Schüsse wurden auf ihn abgefeuert. Er hinterließ einen Sohn und eine Tochter und wurde 50 Jahre alt.

Nach diesem sechsten Mordfall sprach die Polizei fälschlicherweise offen davon, die bisherigen sechs Opfer könnten "in Verbindung mit türkischen Drogenhändlern aus den Niederlanden" stehen. In den Medien kam der Begriff "**Döner-Morde**" auf. Zeugenaussagen zu zwei Männern an allen Tatorten wurden bislang ignoriert.



Junges Schauspielhaus Hamburg  
Wiesendamm 28, 22305 Hamburg  
T040.24871697/ T040.24871686  
[theaterpaedagogik-ish@schauspielhaus.de](mailto:theaterpaedagogik-ish@schauspielhaus.de)  
[www.jungesschauspielhaus.de](http://www.jungesschauspielhaus.de)



**THEODOROS BOULGARIDES** kam 1973 aus Griechenland mit seiner Familie nach München, wo er Abitur und eine Ausbildung zum Einzelhandelskaufmann machte. Boulgarides arbeitete erst bei Siemens und der Deutschen Bahn, dann machte er sich mit einem **Schlüsseldienst** selbstständig.

Am **15. Juni 2005** wurde er in seinem Laden erschossen. Die Polizei ermittelte unter anderem in Richtung Drogendealer, Mafia und Prostitution. Boulgarides wurde 41 Jahre alt, er hinterließ Frau und zwei Kinder.



**MEHMET KUBAŞIK** floh mit seiner Frau und Tochter 1991 nach Deutschland, weil er als alevitischer Kurde in der Türkei politisch verfolgt wurde. Er erhielt politisches Asyl.

Kubaşık arbeitete zunächst als Hilfsarbeiter, machte sich dann mit einem **Kiosk in Dortmund** selbstständig. Dort wurde er am **4. April 2006** erschossen. Kubaşık wurde 39 Jahre alt, er hinterließ Frau und drei Kinder.



**HALIT YOZGAT** wurde nur zwei Tage nach Kubaşık mit zwei Kopfschüssen in einem von ihm betriebenen Internetcafé getötet. Yozgat war **mit 21 Jahren** das jüngste NSU-Opfer.

Yozgats Vater war aus der Türkei eingewandert, er selbst wurde **in Kassel geboren**. Zur Tatzeit befand sich ein Mitarbeiter des hessischen Verfassungsschutzes in dem Laden, der bis heute bestreitet, von der Tat etwas mitbekommen zu haben.



Junges Schauspielhaus Hamburg  
Wiesendamm 28, 22305 Hamburg  
T040.24871697/ T040.24871686  
[theaterpaedagogik-ish@schauspielhaus.de](mailto:theaterpaedagogik-ish@schauspielhaus.de)  
[www.jungesschauspielhaus.de](http://www.jungesschauspielhaus.de)



**MICHÈLE KIESEWETTER** ist das letzte bislang bekannte Opfer des NSU. Sie wuchs in Thüringen auf und arbeitete später in Heilbronn als Polizistin. Dort wurde sie am **25. April 2007** während eines Einsatzes auf einem Parkplatz getötet, ihr Kollege wurde mit einen Kopfschuss lebensgefährlich verletzt, überlebte aber.

Was auf dem Parkplatz passierte, ist bis heute **ungeklärt**. Die Dienstwaffen beider Polizisten wurden aber später bei Mundlos und Böhnhardt in Eisenach gefunden. Beide konnten nach dem Mord in Heilbronn mit Beate Zschäpe noch viereinhalb Jahre unerkant im Untergrund leben.

Bis heute sind die Angehörigen der Opfer der Meinung, dass trotz der fünf Jahre NSU-Prozess noch viel unklar ist.

"Ich bin mir hundert Prozent sicher, dass es draußen noch Mittäter gibt", sagte Abdulkerim Simsek, Sohn des ersten NSU-Mordopfers Enver Şimşek, am Dienstag in **München**. Şimşek kritisierte scharf, dass noch immer Akten des Verfassungsschutzes geheim gehalten würden. "Da gibt es offenbar einige Sachen zu vertuschen."

Gamze Kubaşık, Tochter des Dortmunder NSU-Mordopfers Mehmet Kubaşık, nannte den am Mittwoch nach fünf Jahren zu Ende gehenden Prozess "eine Enttäuschung". Von einer lückenlosen Aufklärung sei der NSU-Prozess weit entfernt. **Sie sagt:**

**Ich habe jahrelang auf Antworten gewartet und bin jetzt zutiefst enttäuscht.** *Gamze Kubaşık*

*Artikel:* <https://www.spiegel.de/panorama/nsu-prozess-das-sind-die-10-mordopfer-a-00000000-0003-0001-0000-000002599577>

*Bilderquelle:* <https://www1.wdr.de/kultur/kulturnachrichten/bundesregierung-plant-nsu-erinnerungsort-100.html>

**Weitere Quellen mit zugänglichen Informationen geeignet für die Vermittlung:**

<https://www.ndr.de/geschichte/chronologie/Die-NSU-Morde-in-Hamburg-und-Rostock,nsu492.html>

<https://hamburg.arbeitundleben.de/politische-bildung/empower/bildungsbaustein-nsu/>



## **Opfergeschichte(n)**

In dem Film sowie in unserem Stück werden Katja und ihre verstorbene Familie zu Opfern. Angelehnt an die Abläufe in den Ermittlungen und im Gerichtsprozess der NSU-Morde erfährt Katja, wie die Angehörigen der Opfer der NSU-Terroranschläge, wie der deutsche Staat dem „Quellenschutz größere Bedeutung [beimisst] als dem Opferschutz“ und der „V-Mann-Schutz vor dem Opferschutz“ gesetzt wird<sup>1</sup>. Wenn der Rechtsstaat versagt, wie die Ermittlungen im NSU-Prozess deutlich machen, die Würde des Menschen zu verteidigen, eröffnen sich zurecht viele Fragen bei den Opfern, die diesen Schutz im Rechtsstaat suchen.

Es lohnt sich, die Fragen zu stellen: Wer wird eigentlich geschützt? Und wem soll eine Stimme gegeben werden? In den Medien werden die Namen der Täter öfter benannt als die Namen der Opfer. Ein positives Beispiel für die Kraft der Opfergeschichten ist der relativ junge Gerichtsprozess von Gisèle Pelicot mit ihrem mittlerweile berühmten Satz: „Die Scham muss die Seite wechseln.“ „Diese Worte der Überlebenden stehen sinnbildlich für eine Bewegung, die Opfer stärkt und Täter zur Verantwortung zieht.“

In der Antidiskriminierungsarbeit wird auch der Betroffenenenschutz an höchster Stelle gesetzt. Das symbolisiert, Gewalt keinen Raum zu geben und Haltung zu zeigen, wenn gewaltvolle Worte und Taten lauter werden.

Am Ende unserer Fassung fordert Katja das Publikum auf, „jemand anderes zu suchen, der ihre Geschichte weitererzählt“. Hier entschließt sie sich, selbst das Ruder in die Hand zu nehmen und eigenständig Macht über ihre Geschichte und ihre Verletzlichkeit zu erlangen. Ihre Geschichte soll gehört und weitererzählt werden, und sie darf entscheiden, wie oft, zu welchem Zeitpunkt und mit welcher Tiefe die Wunden aufgerissen werden sollen, weil es ihre Geschichte ist.

Mit dieser Haltung sollen die Nachgespräche, die nach einem Theaterbesuch des Stücks immer stattfinden, geführt werden. Der Fokus auf die Frage, warum die Gewalt passiert, soll in den Hintergrund rücken und ein Diskurs über Handlungsmöglichkeiten für Opfer oder Betroffene von rechter Gewalt in den Vordergrund treten. Die Geschichte von Katja, wie sie in unserer Bühnenfassung erzählt wird, mit einem offenen Ende, kann junge Menschen einladen, über Gewalt und Handlungsspielräume zu reden.

### **Buchempfehlung geschrieben von der Tochter von Enver Simsek, Opfer des NSU-Terroranschlags:**

„Schmerzliche Heimat – Deutschland und der Mord an meinem Vater“ von Semiya Simsek mit Peter Schwarz

---

<sup>1</sup> „Die haben gedacht, wir waren das: MigrantInnen über rechten Terror und Rassismus“ – Kemal Bozay, Bahar Aslan, Orhan Mangitay, Funda Özfirat – 11. Mai 2017



## **Interview-Ausschnitt: Fatih Akin zum Film „Aus dem Nichts“:**

### **„Rache ist nichts Ethnisches“**

*In seinem neuen Film „Aus dem Nichts“ besetzt Fatih Akin eine Weiße als Rächerin für einen rassistischen Mord. Wieso? Weil der Regisseur provozieren muss.*

**Das ist klar. Aber Sie verweisen auf die rassistischen Anschläge des NSU, und gleichzeitig entscheiden Sie sich, eine blonde, herkunftsdeutsche Frau und deren Verlust ins Zentrum der Geschichte zu rücken. Warum?**

Um das Motiv der Rache eben nicht in eine kulturelle Ecke zu schieben. Wenn ich die Hauptrolle nicht mit Diane Krüger, sondern mit dir besetzt hätte, dann wäre die Reaktion des Publikums: Ja klar, die Kanaken sind eben so, die haben das im Blut. Dieses Vorurteil wollte ich nicht bedienen. Mir ging es eher darum, zu sagen: Rache ist so alt und so tief im Menschen verankert, sie ist Teil unserer Evolution. Das Bedürfnis nach Rache ist ja auch auf gewisse Weise die Grundlage der Justiz. Das hat nichts mit dem Nahen Osten zu tun, Rache ist nichts Ethnisches.

### **Um das zu erklären, musste die Hauptfigur, das NSU-Opfer, weiß sein?**

Klar. Alles wird ethnisch gelesen, sobald die Hauptfigur nicht weiß ist. Und viele hier hätten sich mit einer nicht weißen Hauptfigur noch weniger identifizieren können. Ich wollte so viel Identifikation wie möglich schaffen. Kanaken brauchen das nicht. (Lacht.)

### **Warum nicht?**

Wer von Rassismus betroffen ist, kann sich mit dem Vorfall und dem Schmerz sowieso identifizieren.

Ganzes Interview: <https://taz.de/Fatih-Akin-zum-Film-Aus-dem-Nichts!/5460666/>



Foto: Sinje Hasheider

## **Fachbegriffe im Stück**

Für die Vor- oder Nachbereitung zu einem Besuch, kann es hilfreich sein, bestimmte Begriffe und Professionen der Justizsprache die im Stück vorkommen und genannt werden, zu klären. Folgende Begriffe sind formuliert wie im Stück, daher zum Teil nicht ge-gendert.

### **Anwalt**

Person, die jemanden in rechtlichen Angelegenheiten berät oder (z. B. bei Prozessen) vertritt

### **Mandat\*in**

Ein Mandant ist ein Klient, Kunde oder Auftraggeber, insbesondere eines Rechtsanwalts oder Steuerberaters

### **Hauptkommissar**

Amtsbezeichnung im gehobenen Polizeidienst. Verantwortliche\*r für eine Ermittlung.

### **Sachverständiger**

Jemand, der aufgrund seiner besonderen Sachkunde in einem gerichtlichen Verfahren als Gutachter auftritt. Im Stück sind es die, die von dem Verletzungsbild der Toten berichten.

### **Nebenkläger**

Im Strafverfahrensrecht wird derjenige als Nebenkläger bezeichnet, der als Betroffener bzw. Opfer sich der durch den Staatsanwalt erhobenen Klage anschließt. Was viele Menschen



und damit auch viele Opfer nicht wissen; als Nebenkläger hat man mehr Rechte im Strafverfahren als man denkt.

### **Rechtsbeistand**

juristisch sachkundige Person, die mit behördlicher Erlaubnis fremde Rechtsangelegenheiten besorgt, ohne Rechtsanwalt bzw. Rechtsanwältin zu sein

### **„in dubio pro reo“, im Zweifel für den Angeklagten**

Ursprünglich stammt dieser Grundsatz aus dem Strafrecht. Er besagt, dass ein Angeklagter im Zweifel freigesprochen werden muss, wenn sich keine eindeutigen Beweise finden lassen. Dieser Ansatz schützt vor ungerechten Verurteilungen, indem er sicherstellt, dass die Beweislast stets bei der Anklage liegt.

### **Agnostiker**

Person, die der Meinung ist, dass man die Frage nach der Existenz oder Nichtexistenz eines Schöpfers nicht beantworten kann.

### **Kurde**

Die Kurden, deren Zahl auf etwa 30–35 Millionen Menschen geschätzt wird, gelten heute als eines der größten Völker der Welt ohne eigenen Nationalstaat. Ihr Siedlungsgebiet, das als Kurdistan bezeichnet wird, erstreckt sich über vier Staaten: Türkei, Syrien, Irak und Iran.

### **Islamismus**

Muslim\*innen sind alle Menschen, die an den Islam glauben. „Islamismus“ ist keine bestimmte Glaubensrichtung des Islam, sondern ein politischer Begriff. „Islamismus“ ist eine Sammelbezeichnung für alle politischen Auffassungen und Handlungen, die im Namen des Islam die Errichtung einer allein religiös legitimierten Gesellschafts- und Staatsordnung anstreben.



Foto: Sinje Hasheider



## Haltung

Mit unserer Inszenierung von „Aus dem Nichts“ auf der Bühne des Jungen Schauspielhauses möchten wir eine klare Haltung gegen jegliche Diskriminierung und gegen Rechts einnehmen. Zu den Theateraufführungen führen wir Nachgespräche nach jeder Vorstellung, um die Themen des Stücks im Gespräch zu vertiefen und Fragen aufzufangen.

Keine Haltung einzunehmen wird als „Zustimmung verstanden – sowohl für die Person, die sich diskriminierend geäußert hat, als auch von Betroffenen und Mithörenden, die wahrnehmen, dass es keinen Widerspruch gibt.“

„Diskriminierendes Handeln hat viele Facetten: Es reicht von Blicken über Tuscheln, rechte Sprüche, psychische und körperliche Gewalt bis hin zur Beschaffenheit unserer gesellschaftlichen Institutionen und Werte.“

Die heutzutage steigende Präsenz rechter Ideologien in der Politik, auf der Straße oder in sozialen Medien zwingt dazu, die Vision einer toleranten und solidarischen Haltung immer wieder aufs Neue zu verteidigen und dagegenzuhalten. Dabei wollen wir den Fokus verschieben und Solidarität mit Betroffenen zeigen, indem wir einer Opfergeschichte eine Bühne geben, um im Anschluss das Publikum einladen, darüber ins Gespräch zu kommen.

Unten ist eine Verlinkung zu einer Broschüre, in der wir unterstützende Gedanken gefunden haben, die oben zitiert sind. Sie gibt Denkanstöße, Beispiele, Gesprächsstrategien, um Handlungsmöglichkeiten in bestimmten Situationen, in denen wir Haltung zeigen müssen, aufzuzeigen.

<https://www.rosalux.de/publikation/id/37599/widersprechen-und-sich-positionieren>

Hier ist die Zusammenfassung, die in der Broschüre aufgeführt wird, wenn wir in Gespräche geraten, in denen diskriminierende Aussagen geäußert werden:

- auf einem Thema bestehen
- Fragen stellen: rückfragen, nachfragen, hinterfragen
- auf ähnliche Problemlagen und Konflikte verweisen
- konkrete Beispiele einfordern und eigene, gegenteilige Erfahrungen einbringen
- Perspektivwechsel anregen und Empathie einfordern
- Wechsel zwischen Sach- und Beziehungsebene herbeiführen
- entdramatisieren und differenzieren
- Zusammenhalten: Gruppen nicht gegeneinander ausspielen (lassen)
- auf die Kernaussage und ihre Konsequenzen zuspitzen
- Relativierungen hinterfragen und illustrieren
- positive Leitbegriffe und Visionen einbringen
- Widerspruchstoleranz stärken
- Zufall als relevante Größe starkmachen
- Wunsch nach einem besseren Leben anerkennen



Folgende Powersätze können helfen in Momenten Haltung zu zeigen:

«Ich respektiere dich, aber nicht deine Meinung.»

«Nicht alle hier im Raum sind dieser Meinung.»

«Stopp! Damit bin ich nicht einverstanden. »

«Das ist eine diskriminierende Aussage und verstößt gegen das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz. »

## **Beratungsmöglichkeiten für Betroffene von Rassismus, antisemitische & rechte Gewalt:**

Es folgen ein paar Verlinkungen und Infos zu Stellen, die professionell und niedrighschwellig unterstützend sein können, im Unterricht oder direktem Kontakt mit Schüler\*innen. Genannt sind Beratungsstellen explizit in Hamburg. Diese sollen zur Aufklärung dienen, bei Betroffenheit Schutz und Unterstützung geben und einem Gefühl einer Hilflosigkeit Unterstützung bieten.

### **empower**

*empower* ist eine Beratungsstelle für Betroffene rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt. Wir unterstützen und beraten Betroffene und auch deren Angehörige, Freund\_innen sowie Zeug\_innen eines Angriffs oder einer Bedrohung. Unser Angebot ist vertraulich und parteilich, kostenlos und mehrsprachig. Beratungen finden in unseren Räumen oder vor Ort statt, wir bieten auch Telefon- und Videoberatungen an.

*empower*

Telefon: (040) 284016-67

[empower@hamburg.arbeitundleben.de](mailto:empower@hamburg.arbeitundleben.de)

### **Antidiskriminierungsstelle Stadt Hamburg:**

<http://adb-hamburg.de/amira/>

<http://adb-hamburg.de/read/>

### **Meldestelle Antimuslimischer Rassismus**

<https://marwa-meldestelle.de/>

### **Anonyme Hinweisstelle, unabhängig von Behörden, muss nicht auf Deutsch geschrieben sein, in Hamburg**

<https://memo-hinweisstelle.de/>

<https://youtu.be/QABNkHKDU5Y>

### **Was tun bei einem rassistischen Angriff? Broschüren mit Hinweisen in verschiedenen Sprachen**

<https://verband-brg.de/>

[https://verband-brg.de/wp-content/uploads/2023/06/Broschuere\\_mehrsprachig\\_VBRG\\_2022\\_print.pdf](https://verband-brg.de/wp-content/uploads/2023/06/Broschuere_mehrsprachig_VBRG_2022_print.pdf)



Junges Schauspielhaus Hamburg  
Wiesendamm 28, 22305 Hamburg  
T040.24871697/ T040.24871686  
[theaterpaedagogik-ish@schauspielhaus.de](mailto:theaterpaedagogik-ish@schauspielhaus.de)  
[www.jungesschauspielhaus.de](http://www.jungesschauspielhaus.de)

### W3\_ Altona Beratungsstelle

<https://w3-hamburg.de/beratung/#ueber-uns>

### Toolbox gegen Rechts (Sammelstelle)

<https://www.toolbox-gegen-rechts.de/>

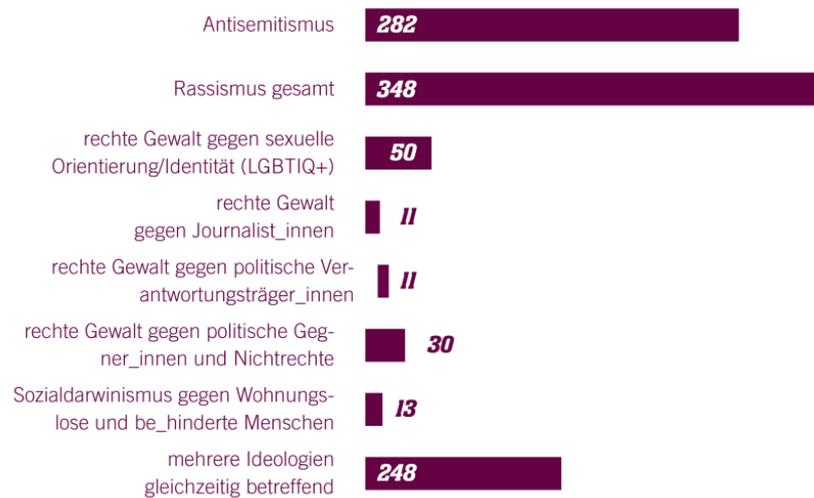
### Mobiles Beratungsteam gegen Rechts

<https://mobileberatunghamburg.de/>

### Hamburg vernetzt gegen Rechts (richtet sich auch an Schulen)

<https://vernetztgegenrechts.hamburg/beratungsangebote/>

#### ► Tatmotive der Vorfälle in Hamburg 2023



Grafikquelle: <https://memo-hinweisstelle.de/monitoringbericht-2023/>



Foto: Sinje Hasheider



## **Theaterpädagogik**

Hier möchten wir Bezug auf unser Stück und den Inhalt nehmen, um einen Kontext und einige Vermittlungsbeispiele für junge Menschen zu schaffen. Beispiele in Form von Theaterübungen, Reflektionsübungen, weiteren Beispielen oder Aktivitäten.

### **Vor einem Theaterbesuch:**

#### **1. Positionierung im Raum:**

Eine Interaktive Gesprächsmethode.

Die Leitung definiert im Raum eine imaginäre Linie als Skala. An den Enden der Linie befinden sich zwei Gegensätze (z. B. Ja–Nein, Find ich gut–Find ich nicht gut, usw.). Die Leitung stellt eine Frage, zu der sich die SuS positionieren müssen. Sie können sich irgendwo auf der Skala platzieren, auch zwischen den Gegensätzen. Nach jeder Positionierung werden ein paar Meinungen eingeholt, um zu erfahren, warum diese Position eingenommen wurde. Das Befragen der SuS ermöglicht es, die Unterschiedlichkeit der Stimmungen und Meinungen deutlich zu machen.

#### **Fragenbeispiele vor einem Theaterbesuch, eignet sich hervorragend auch als Nachgespräch:**

- Hast du schon Mal jemanden ausgeschlossen oder diskriminierend gehandelt? (Position auf Linie: Ja ----- Nein)
- Findest du es fair, dass manche Menschen in der Gesellschaft benachteiligt werden? (Position auf Linie: Ja ----- Nein)
- Welche Geschichten sollten mehr in den Vordergrund rücken, die der Täter oder die Opfer? (Position auf Linie: Opfer ----- Täter)
- Wer hat schon mal von den NSU-Morden gehört? (Position auf Linie: Ja ----- Nein)
- Welche Namen werden sich häufiger gemerkt (durch die Häufigkeit der Nennung in den Medien), die der Opfer oder der Täter? (Position auf Linie: Opfer ----- Täter)
- Wie aktuell ist die Thematik Ausgrenzung heutzutage? (Position auf Linie: Sehr aktuell ---- gar nicht aktuell)

#### **2. Geschichtliche Einordnung**

Es kann hilfreich sein, Schüler\*innen auf die Thematik des NSU-Komplexes aufmerksam zu machen. Auch wenn die Geschichte, die auf der Bühne erzählt wird, fiktional ist, sind die Parallelen sehr eindeutig. Eine kurze Einführung kann den Schüler\*innen etwas Kontext und Verständnis für die Konfrontation mit der starken Emotionalität auf der Bühne geben.



## Nach einem Theaterbesuch:

### 1. Reflektionsübung: „Ich erinnere mich...“

Die SuS schreiben Sätze, die alle mit „Ich erinnere mich...“ beginnen. Sie sollen sich an die Vorstellungen erinnern. Ob chronologisch oder durcheinander. Es wird alles notiert, woran man sich erinnern kann. Jede Kleinigkeit darf erwähnt werden. Als Hilfe kann man die folgenden Fragen verwenden.

#### Fragen zur Inszenierung

- Was ist in Erinnerung geblieben?
- Welche Themen wurden angesprochen und was war für dich das Hauptthema?
- An welche Themen konntest du anknüpfen?
- Wie aktuell findest du die Thematik des Stückes?
- Welcher war der spannendste oder intensivste Moment für dich? Was hat dich besonders berührt?
- Gibt es eine Szene, die dir besonders gut gefallen hat? Was ist da genau passiert und warum hat sie dir gefallen?
- Gibt es eine Szene, die dir gar nicht gut gefallen hat? Hättest du eine andere Idee der Umsetzung?
- Wie endet die Inszenierung?

#### Darsteller\*innen und Figuren

- Wie viele Figuren gab es in dem Stück und von wem wurden sie gespielt?
- Wie ist die Beziehung der Figuren zueinander?
- Wie entwickeln sich die Beziehungen im Laufe des Stückes?
- Was hast du über die Figuren erfahren?

#### Bühnenbild und Raum

- Wie verändert sich die Bühne im Laufe des Stückes?
- An was erinnert das Bühnenbild? Kennst du Teile dessen aus deinem eigenen Umfeld?
- Zu welcher Atmosphäre hat das Bühnenbild beigetragen?
- Unterstützt das Bühnenbild die Geschichte?
- Wie werden die Orte im Stück geschaffen?
- Wie hast du dich gefühlt in einem derartig kompakten, abgeschlossenen Raum?

#### Video

- Was hast du auf den Videoprojektionen gesehen?
- Was haben die Projektionen erzählt? Haben diese die Geschichte unterstützt?

#### Kostüme

- Welche Kostüme tragen die Figuren? Warum?
- Sind die Kostüme für dich stimmig? Haben sie die Figur unterstützt?

#### Licht

- Wie wichtig ist Licht für eine Inszenierung? Warum?
- Inwieweit hat das Licht die Geschichte unterstützt?
- Welche Lichtwechsel sind dir besonders aufgefallen?

#### Ton

- Welche Bedeutung hatte die Musik für das Stück?
- Welche Stimmung hat diese erzeugt?



### Eigene Meinung

- Wie hat dir das Stück insgesamt gefallen?
- Gab es Unklarheiten?
- Welche Erwartungen hattest du an die Inszenierung?
- Was war schön, traurig, lustig, abstoßend?

### 2. In Gruppen ins Gespräch kommen

Um einen Bogen zu spannen von dem gesichteten Material von der Bühne auf das eigene Erleben, eignen sich Gespräche in 2er oder 3er Teams für einen vertiefenden Austausch.

Beispielfragen:

- Im Stück wird ein Lied gesungen. „Xalxalokê“, ein kurdisches Lied, welches Katja ihrer Tochter zum Einschlafen singt. Gibt es bei dir in der Familie diese oder eine vergleichbare Tradition? Was hat das für einen Wert für dich?
- Im Stück werden Projektionen von verschiedenen Wasseraufnahmen gezeigt. Wofür steht das Wasser? Was hat Wasser mit Erinnerung zu tun?
- Zitat aus dem Stück: „Dummheit und Gewalt statt Dankbarkeit, Freude und Liebe“ – was sagst du zu diesem Zitat? Was ist deine Haltung?
- Welche Formen der Gewalt gibt es? Welche wurden im Stück thematisiert?

### 3. Selber ein Stück-Ende schreiben

Eine Schreibübung.

Die Inszenierung lässt das Publikum individuell mit der Frage zurück – wofür hat Katja sich entschieden? Wie kann die Geschichte von Katja ausgehen? Wie sollte sie deiner Meinung nach enden?

Die Geschichte kann als Szene oder als Geschichte weitergeschrieben werden. Dafür hilft gemeinsam als Klasse zu rekapitulieren, an welcher Stelle im Stück ist der Wendepunkt in Katjas Geschichte, wo es um eine Entscheidung geht, die sie Treffen muss.

### 4. Autofiktionales Schreiben

Eine Schreibübung.

Hier geht es darum, eine Mischung aus eigenen Erinnerungen sowie mit ausgedachten Elementen eine Geschichte zu erzählen. Man bedient sich aus Elementen der eigenen Geschichte um diese mit weiteren Ideen „auszuschmücken“. Das kann helfen, auch persönliche Themen etwas zu entfremden und etwas Neues entstehen zu lassen.

Fatih Akin hat eine Geschichte für die Leinwand geschrieben, die ihn Betroffen hat und emotional berührt. Dennoch hat er entschieden über wahre Geschichten anderer Menschen eine eigene Geschichte zu schreiben.

Schritt 1: Liste 5 Erinnerungen auf

Schritt 2: Such dir eine Erinnerung aus, und versuche die als Geschichte auszuschreiben wie du sie erinnerst.



**Schritt 3:** Lese dir deine Erinnerung durch und überlege, welche Elemente kannst du verändern. *Perspektive:* schreibst du aus der ich-Perspektive, aus der von jemand Anderes oder von der aus einem Gegenstand. *Sinne:* schreib ausführlicher über die sinnliche Erfahrung. *Details:* welche Details der Geschichte kannst du noch intensiver beschreiben?

## **Selber Spielen - das Gesehene ausprobieren:**

### **1. Das Publikum in die Erinnerung mitnehmen**

Es werden viele Methoden gewählt um das Publikum in die Erzählung mit einzubinden. Wenn Katja das erste Mal zu dem Tatort zurückkehrt, erzählt sie dem Publikum was sie sieht. Die drei Erzähler\*innen stehen nah hinter ihr, und deren Blicke sehen auch das, was Katja sieht.

Probiert es aus: In einem 4er Pulk, eng beieinander, versetzt stehen. Eine Person erzählt, die anderen versuchen nur mit den Augen und der Mimik das Erzählte zu unterstützen und im inneren Auge zu visualisieren. Vielleicht könnt ihr eine Choreographie mit den Blicken entwickeln, ab welchem Moment alle in die gleiche Richtung schauen. Probiert das mit Katjas Text aus, oder schreibt eigene Erinnerungstexte (s. Übung 4, S. 24)

Katja: Ich gehe noch einmal dahin, wo meine Liebsten gestorben sind. Die Leute machen einen Bogen um den Laden. Ich reiße die Schutzfolie herunter und betrete zum ersten Mal wieder den Ort bin zum ersten Mal wieder an dem Ort. Überall haben die Nägel der Bomben Risse hinterlassen. Wenn ich die Augen schließe, sehe ich die beiden noch vor mir, erinnere mich an den Moment, als ich mich von ihnen verabschiedet habe: Nuri schon wieder vertieft in seine Arbeit, Selma auf seinem Schoß, winkt mir mit ihrer kleinen Hand zu und lächelt mich an. Ich werde ihr kleines Gesicht nie wieder sehen. Später liege ich in Selmas Bett und habe das Gefühl, dass ich ihre Haut noch einmal riechen kann, die sich in ihr Kissen schmiegt. Überall liegen noch ihre Spielsachen herum. Ich höre noch meine Stimme, wie sie ihr zum letzten Mal ihr Lieblingslied zum Einschlafen singt. Wie aus einer anderen Welt schwappt sie zu mir herüber.



## **2. Slow-Motion Reaktion**

Als der Kommissar Katja und ihrer Familie die schreckliche Nachricht von Nuri und Selmas Tod überbringt, wird das Mittel der Verlangsamung eingesetzt. Alle Schauspieler\*innen reagieren synchron und sind auf einmal doppelt so langsam. Auch die Reaktion auf diese Nachricht wird in langsamer Geschwindigkeit gespielt, ohne Sprache.

Manchmal denken wir, dass große, starke, schnelle Themen auch genauso gespielt werden müssen. Manchmal macht es Spaß mit der Geschwindigkeit zu spielen und die zu wechseln.

Probiert es aus: überlegt euch in 4er (oder mehr) Gruppen eine Situation, wo Slow-Motion als Mittel sogar helfen könnte eine Situation/Emotion zu verstärken (Raubüberfall, Tod einer geliebten Person, Feuerwehreinsatz bei meiner Geburtstagsparty, o. Ä.)

Findet Rollen die in die Geschichte reinpassen könnten und startet mit einem stillen Standbild. Spielt die Szene in zwei Geschwindigkeiten. Als Herausforderung: versuch in der Szene die Geschwindigkeit wechseln mit oder ohne Absprache in der Gruppe.

## **3. „ich brauch den Satz“ – Erzählidee**

Katjas Geschichte wird von drei Erzähler\*innen miterzählt, die ihr immer wieder helfen, die Geschichte „von vorn“ zu erinnern. Dies wird auf der Bühne offen ausgehandelt, weshalb die Erzähler\*innen unterschiedliche Rollen über- und einnehmen. Es wird suggeriert, dass das Publikum Katja auffordern würde, ihre Geschichte zu erzählen zu müssen. Um das zu verbildlichen, gibt es die Instanz der Erzähler\*innen. Zum Ende des Stückes fordert Katja die Erzählung von ihren Mitspieler\*innen ein, indem sie sagt, was der nächste Satz sein soll, damit sie ihre Geschichte weitererzählen kann:

„Ich brauch‘ den Satz“ oder  
„Komm schon, sag den Satz“ oder  
„Sag es so, dass du es auch meinst.“

Probiert es aus: In Form einer gespielten Improvisation stehen drei bis vier Menschen auf der Bühne. Sie versuchen gemeinsam, eine Geschichte zu erzählen, die vorher noch nicht festgelegt wurde. Eine Person wird als Haupterzähler\*in bestimmt, um dessen Geschichte es geht. Diese beginnt, über ein Erlebnis zu erzählen (z. B. der Gang zum Bäcker am Sonntag oder der letzte Besuch bei Oma). Frei können die anderen Mitspieler\*innen in die Geschichte einsteigen, weitererzählen oder sogar ins Spiel bzw. in die Interaktion gehen. Die Haupterzähler\*in darf, wenn Spielpausen entstehen, die Dynamik aufrechterhalten, indem sie mit den Sätzen (siehe oben) den Fluss der Geschichte bei ihren Mitspieler\*innen einfordert. Versucht, mit einfachen Geschichten in die Improvisation zu gehen. Habt Spaß an der Entstehung der Geschichte auf der Bühne und an dem Wechsel zwischen Erzählen und Spielen.



## Eine Sammlung an weiteren Theaterbeispielen

Theater dient als Ort der Erinnerung, des Gesehen Werdens, Verarbeitung, Re-enactments und bietet Raum für künstlerischen Ausdruck von Geschichten und traumatisierenden Erlebnissen.

Hier folgen weitere Beispiele die versucht haben ihre Geschichten theatral zu erzählen.

### 1. **NSU Monologe** von der Bühne für Menschenrechte

Die NSU-MONOLOGE sind dokumentarisches, wortgetreues Theater, mal behutsam, mal fordernd, mal wütend – roh und direkt liefern sie uns intime Einblicke in den Kampf der Angehörigen um Wahrheit und sind in Zeiten des Erstarkens von Rechtsextremismus an Aktualität kaum zu überbieten.

<https://buehne-fuer-menschenrechte.org/nsu-monologe/>

### 2. **Black Box** von Olcay Acet

Eine Kunstaktion im öffentlichen Raum. Gemeinsam mit ihrer Tochter erklärt sie Touristen und Frankfurtern, dass sie sich Kreidestücke nehmen und auf die „Blackbox“ schreiben können, was ihnen zum Thema „Fremdheit im Miteinander“ einfällt.

<http://blackbox-online.xyz/>

<https://www.fnp.de/frankfurt/kunstaktionen-innenstadt-gegen-diskriminierung-10454624.html>

### 3. **Als wäre es gestern gewesen** – ein Liederabend zum Gedenken an Betroffene rechter und rassistischer Gewalt von Ayşe Güvendirin

Wer muss zu Worte kommen? Wer hört zu?

Wie kann es mehr Platz für die Geschichten der Betroffenen geben?

Wie ist es möglich, Allianzen über Raum und Zeit hinweg zu schaffen?

Wie können wir öffentliche Räume umgestalten und anders besetzen?

Wie kann die Herausforderung des Gedenkens nicht nur auf den Betroffenen und den wenigen

Verbündeten ruhen? Und wie können wir jene herausfordern, die entscheiden, sich nicht zu erinnern?

(Ayşe Güvendirin)

<https://www.nationaltheater-mannheim.de/spielplan/a-z/eine-neue-inszenierung/>

### 4. **And now Hanau** von Tuğsal Moğul

Das Stück „And now Hanau“ erzählt den rassistischen Anschlag in der hessischen Stadt minutengenau nach. Überdeutlich werden die vielen Ermittlungsspannen. Wenn Behörden untätig blieben, müsse die Kunst übernehmen, sagt Regisseur Tuğsal Moğul.

<https://www.deutschlandfunkkultur.de/erinnern-heisst-veraendern-auffuehrung-and-now-hanau-am-4-jahrestag-podcast-dlf-kultur-5bc6a424-100.html>



Junges Schauspielhaus Hamburg  
Wiesendamm 28, 22305 Hamburg  
T040.24871697/ T040.24871686  
[theaterpaedagogik-ish@schauspielhaus.de](mailto:theaterpaedagogik-ish@schauspielhaus.de)  
[www.jungesschauspielhaus.de](http://www.jungesschauspielhaus.de)

## Ein Ausflug in die Tasköprüstraße

Es lohnt sich, einen Ausflug in die Tasköprüstraße zu machen und das Denkmal in der Schützenstraße 39 zu besuchen. Ein solcher Ausflug kann die Aufklärungsarbeit mit jungen Menschen greifbarer machen. Der NSU-Prozess war auch in Hamburg eine Realität, und allein die Geschichte der Schwierigkeiten bei der Straßenumbenennung wirft ein kritisches Licht auf diese Realität. Die Umbenennung der Straße erfolgte nur, weil sich die Angehörigen von Süleyman Tasköprü dafür eingesetzt haben. Auch dieser Kampf war schwierig, denn nicht einmal die Straße, in der Tasköprü ermordet wurde (die makabrer Weise Schützenstraße heißt), sondern eine Seitenstraße davon, konnte umbenannt werden.

Aufklärung kritisch hinterfragen macht das Hamburger Bündnis gegen Rechts:

<https://www.hbgr.org/5649-1094>

<https://denkmalhamburg.de/sueleyman-taskoeprue-denkmal/>

<https://www.zeit.de/hamburg/politik-wirtschaft/2014-06/nsu-opfer-sueleyman-taskoeprue-umbenennung-strasse>



Foto: Sinje Hasheider



Junges Schauspielhaus Hamburg  
Wiesendamm 28, 22305 Hamburg  
T040.24871697/ T040.24871686  
[theaterpaedagogik-jsh@schauspielhaus.de](mailto:theaterpaedagogik-jsh@schauspielhaus.de)  
[www.jungesschauspielhaus.de](http://www.jungesschauspielhaus.de)

## **Impressum**

Spielzeit 2024/25

Junges Schauspielhaus Hamburg

Wiesendamm 28, 22305 Hamburg/ [www.schauspielhaus.de](http://www.schauspielhaus.de)

Intendantin: Karin Beier / Friedrich Meyer - Kaufmännischer Geschäftsführer

Künstlerischer Leiter Junges Schauspielhaus: Klaus Schumacher

Redaktion und Gestaltung: Stanislava Jević, Valerie Usov, Laura Brust

Fotos: Sinje Hasheider

Kontakt Theaterpädagogik:

[theaterpaedagogik-jsh@schauspielhaus.de](mailto:theaterpaedagogik-jsh@schauspielhaus.de)

Laura Brust 040 – 24871697

Valerie Usov 040 – 24871686